„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P.O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 20,103 Leser!

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular 16-page issue, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". 20,103 subscribers. Advertising rates on application.

11. Jahrgang. | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 1. Mai 1918. | 12 Seiten | Nummer 26

## Wichtige neue Verordnungen unserer canadischen Regierung.

**Jeder Leser des „Courier" beachte diesen Artikel und lese ihn sorgfältig.**

**Niedriger als Kategorie A klassifizierte Leute haben Gelegenheit, zur Verrichtung von Farmarbeiten vom Militädienst beurlaubt zu werden**

Ottawa, 24. April. — Leistungsfähige Farmarbeiter, die zu einer Kategorie, niedriger als Kategorie „A" klassifiziert sind, können auf Befehl des kommandierenden Offiziers des Distrikts, vorübergehend vom Militärdienst beurlaubt werden. Die Bestimmungen die hierüber von der Militärbehörde erlassen worden sind, lauten:

1. Irgend ein Mitglied der canadischen Expeditionsarmee in Canada, das zu einer niedrigeren Klasse als Kategorie „A" gehört, und das vorübergehend als entbehrlich vom Militärdienst betrachtet wird, kann auf Geheiß des Oberkommandierenden des Distrikts und auf Vorlage einer Bescheinigung vom landwirtschaftlichen Vertreter des Distriktes hin, der von der Regierungs-Abteilung für Landwirtschaft in Ottawa ernannt ist, und worin bestätigt wird, daß die in Frage kommende Person ein leistungsfähiger Farmarbeiter ist, dessen Dienste dringend auf dem Lande benötigt werden, vorläufig beurlaubt werden, ohne eine Bezahlung von der Militärbehörde für diese Zeit der Beurlaubung verlangen zu können.

2. Ein derartiger Urlaub wird in erster Linie bis zum 15. Juli bewilligt werden und kann durch den kommandierenden Offizier des Distriktes an oder vor diesem Datum, auf Vorlage eines Zertifikats vom landwirtschaftlichen Vertreter hin, in dem gesagt wird, daß der Mann der in Frage kommt, während seines ersten Urlaubs unausgesetzt mit der Verrichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt gewesen ist und daß seine Dienste immer noch dringend benötigt werden, um weitere drei Monate verlängert werden.

Die zur Kategorie „A" gehörigen Mannschaften werden als solche Personen betrachtet, die für den allgemeinen Dienst übersee körperlich tauglich sind. Die zur Kategorie „B" gehörigen Mannschaften, werden als solche Personen betrachtet, die zum Dienste übersee, jedoch nicht zum Kampfe an der Front tauglich sind und die zur Kategorie „C" gehörigen Mannschaften werden zum Dienste ohne Waffen innerhalb Canadas für tauglich gehalten.

**Personen die Weizen und Mehl aufspeichern, setzen sich schweren Strafen aus**

Ottawa, 27. April. — Um ein Aufspeichern oder ein weiteres übermäßiges Verkonsumieren von Weizen in Canada zu verhindern, sodaß Canada seinen Alliierten, bei denen die Knappheit an Getreide immer mehr zunimmt, mehr übersenden kann, hat die canadische Lebensmittelbehörde weitere Beschränkungen im Verbrauch von Weizen und Mehl auferlegt und diesbezügliche Bestimmungen erlassen. Der Befehl sieht vor, daß keine Person, ausgenommen Fabrikanten von Mehl, Bäcker, Konditoren, Engros- und Kleinhändler oder Personen, die eine weitere Entfernung als zwei Meilen von einem lizensierten Händler weg wohnen, in ihrem Besitze oder in ihrer Kontrolle mehr Mehl, ganz oder zum Teil aus Weizen hergestellt, halten darf, als zu seinem eigenen Verbrauch für eine Zeitperiode die 15 Tage nicht überschreiten soll, notwendig ist. Irgendein Engros- oder Kleinhändler, der eine Lizenz von der canadischen Lebensmittelbehörde hält, darf kein Mehl, ganz oder zum Teil aus Weizen hergestellt, in seinem Besitze halten, das für eine größere Zeitdauer als 60 Tage für seinen Geschäftsbetrieb benötigt wird.

Am, und vom 1. Mai ab, wird es ungesetzlich sein, Vieh oder Geflügel mit Mahlweizen oder irgendeinem Produkt davon, ausgenommen Kleie und Abfälle zu füttern oder eine solche Fütterung zu gestatten.

Für Vergehen gegen die vorerwähnten Bestimmungen setzen sich die Uebertreter einer Geldstrafe von $100 bis $1,000 oder einer Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten, oder auch beider Strafen aus.

**Beschränkungen im Verbrauch von Zucker auferlegt**

Ottawa, 29. April. — Die canadische Lebensmittelbehörde hat heute einen Befehl erlassen, nach dem es in Canada wohnenden Personen verboten ist, für den Privatgebrauch französische Gebäcke herzustellen, ebenso mit Zuckerguß versehene Torten oder Biscuits, oder Torten, bei denen einzelne Lagen mit einem Guß aus Rohrzucker ausgefüllt sind. Weiterhin darf in Canada Rohrzucker nicht mehr für die Herstellung von „Candies" benutzt werden. Alle Personen, die sich mit der Fabrikation von „Ice Cream", „Candies", Torten, Konditoreigebäcken, „Ice Cream Cones" oder des sogenannten „Chewing Gum" befassen, müssen bei der canadischen Lebensmittelbehörde um eine Lizenz einkommen.

# Außerordentlich heftige Schlacht um den Besitz von Ypern im Gange

## Sir Eric Geddes spricht vor dem britischen Unterhause über den Ueberfall auf den Hafen von Zeebrügge.

London, 25. April. — Sir Eric Geddes, der erste Lord der Admiralität, gab gestern im Unterhause weitere Einzelheiten über die Sperrung des Hafenkanals von Ostende und von Zeebrügge, und erwähnte, daß weitere Information noch ausstehe. Er sagte: „Wir haben genügend Mitteilungen erhalten, welche ersehen lassen, daß die Einfahrt des Brügge-Canals wirksam blockiert ist, daß großer Schaden angerichtet wurde und daß allen Teilnehmern an der Expedition für ihre Tapferkeit größte Anerkennung gebührt. Der Ueberfall wurde unter der Führung des Vize-Admirals Keyes, der in Dover kommandiert, durchgeführt. Französische Zerstörer kooperierten mit den britischen Streitkräften. Sechs veraltete Kreuzer, alle 20 bis 30 Jahre alt, nahmen an dem Angriff teil. Es waren „Brilliant", „Sirius", „Iphigenian", „Intrepid", „Thetis" und „Vindictive". Die ersten fünf dieser Schiffe waren mit Zement gefüllt, um in dem Kanal und in den Einfahrten beider Häfen versenkt zu werden, wenn sich das bewerkstelligen lassen sollte. Der „Vindictive", der mit zwei Fähren arbeitete, führte Sturmtruppen und Zerstörungs-Abteilungen, um den Kopf der von Zeebrügge ausgehenden Mole zu erstürmen. Der Kreuzer war für die Landung von Sturmtruppen besonders eingerichtet und zu dem Zweck mit Flammenwerfern, Mörsern und Dingen dieser Art ausgerüstet worden.

„Die Leute, welche auf den Sperrschiffen und als Sturmtruppen und Zerstörungs-Abteilungen verwandt wurden, waren Blaujacken und Marinetruppen, die aus einer großen Anzahl von Freiwilligen von der Hochseeflotte und den Marine-Depots ausgewählt worden waren. Viele hatten sich gemeldet, und wir konnten unter ihnen nur einen kleinen Teil auswählen. Auch beteiligten sich leichte Deckungs-Streitkräfte an dem Unternehmen; Schiffe, welche zu dem Kommando von Dover gehören, und Streitkräfte aus Harwich unter Admiral Tyrwhit, welche die Operationen im Norden deckten. Ein Geschwader von Monitoren und eine große Zahl von sehr kleinen Motorbooten nahmen an der Operation teil, welche absonderlich verwickelt war und nach der Uhr durchgeführt werden mußte. Sie involvierte eine delikate Navigation an einer feindlichen Küste ohne Lichter und zum großen Teil auch unter unbekannten Navigations-Bedingungen, welche sich seit dem Beginn des Krieges entwickelt haben, mit der zusätzlichen Gefahr der Minenfelder.

„Ich möchte erwähnen, daß der Offizier, welcher den Plan entworfen hatte, getötet wurde. Die hohe Entwicklung wissenschaftlicher Ausnutzung von Nebel und Rauch bildete einer der wesentlichen Punkte zum Erfolg.

„Der Plan war, daß nach einer heftigen Beschießung von Zeebrügge durch die Monitore der „Vindictive" mit seinen Hilfsschiffen an der Mole beilegen sollte, indem er sie bei dem Heranfahren unter Feuer nahm. Sturmtruppen und Zerstörungs-Abteilungen sollten gelandet werden. Inzwischen sollten 3 Sperrschiffe, unterstützt von Motorbooten, auf die Einfahrt zum Kanal zuhalten, auflaufen und gesprengt werden. Zwei alte wertlose Tauchboote sollten mit Explosivstoffen gefüllt, gegen die Pfeiler, die das Steinwerk mit der Küste verbinden, rennen, um die Mole von der Küste abzuschneiden.

„In Ostende war die Operation einfacher, aber die Schwierigkeiten wurden durch Nebel, Regen und geringe Sicht gesteigert, so daß eine Zusammenarbeit aus der Luft ausgeschlossen war.

„Soweit die Resultate bisher bekannt sind, wurden in Ostende zwei Sperrschiffe auf den Strand gesetzt und gesprengt. Es ist zu früh, um bestimmt sagen zu können, ob sie ihr Ziel erreicht haben, aber so viel die Offiziere in der Dunkelheit feststellen konnten, waren sie etwas außer Kurs geraten. In Zeebrügge erreichten von drei Sperrschiffen zwei ihr Ziel und wurden in der Einfahrt in den Kanal versenkt. Das dritte lief auf.

„Durch Geschützfeuer und Torpedoangriff wurde an einem feindlichen Zerstörer und anderen Schiffen an der Mole Schaden angerichtet, Kanonen wurden zerstört und große Mengen Munition vernichtet. Küsten-Motorboote melden, daß sie einen feindlichen Zerstörer, welcher auf die See zu entkommen suchte, torpediert haben. Eines der beiden alten Tauchboote erreichte sein Ziel und zerstörte den Pfeilerzugang zur Mole.

Sturmabteilungen vom „Vindictive" und von einer Fähre griffen unter einem äußerst schweren Feuer an und hielten ihre Stellung bei der Mole für eine Stunde. Sie fügten, wie man glaubt, dem Feinde viel Schaden und beträchtliche Verluste zu.

„Nach der Wiedereinschiffung der Landungstruppen zogen sich die genannten drei Schiffe zurück.

„Wie wir bei einem derartig riskanten Unternehmen erwartet hatten, waren die Verluste im Verhältnis zu der Zahl der beteiligten Truppen schwer. Die bis jetzt gemeldeten britischen Verlusten bilden ein Zerstörer, der in den Grund geschossen wurde, und zwei Küsten-Motorboote, sowie auch zwei Schaluppen, welche vermißt werden.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

## Der Kampf tobt ununterbrochen Tag und Nacht und wird mit einer Todesverachtung geführt, wie sie der Weltkrieg kaum je vorher gekannt hat.

**Britischer Bericht**

London, 29. April. — Die französischen und britischen Stellungen von einem Punkte in der Nähe von Meteren bis nach dem Zillebeke-See wurden nach einem voraufgegangenen heftigen Bombardement von den Deutschen angegriffen. Es wurden ebenfalls Angriffe gegen die belgischen Stellungen nördlich von Ypern gerichtet und es entwickelten sich riesenhafte Kämpfe an der ganzen Front der Alliierten. Alle Angriffe des Feindes wurden von uns abgeschlagen und wir verblieben trotz der hartnäckigsten Angriffe im Besitze aller unserer Stellungen. Der Feind erlitt die schwersten Verluste. Die französischen Stellungen auf den Bergen in der Nähe von Scherpenberg und Mont Rouge, wurden ebenfalls erfolglos angegriffen. An Stellen, wo es der feindlichen Infanterie gelang, kleine Teile unserer Laufgräben zu besetzen, wurde sie durch Gegenangriffe sofort wieder daraus vertrieben. An der belgischen Front sind die Angriffe ebenfalls nach harten Kämpfen abgeschlagen worden. Der Feind erlitt auch hier die größten Verluste. Die Kämpfe dauern an gewissen Stellen der Schlachtfront an. Am Sonntag verhinderte das schlechte Wetter Bewegungen in der Luft.

**Französischer Bericht**

Paris, 29. April. — Nördlich und südlich vom Avre-Flusse und im Bezirke von Plemont waren die beiderseitigen Artillerien äußerst lebhaft tätig. Eine feindliche Abteilung, die östlich von Varesnes den Oise-Fluß zu überschreiten versuchte, wurde zurückgetrieben. In den Vogesen haben wir einen Ueberfall auf einen unserer kleinen Posten im Linge-Gebiete abgeschlagen. Am 27. April haben wir zwei feindliche Aeroplane zu Fall gebracht und Bomben im Gewichte von 6,000 Kilogramm auf feindliche Anlagen geworfen.

**Deutscher Bericht**

Berlin, 29. April. — An der Schlachtfront von Flandern hat um die Mittagszeit der Artilleriekampf wieder eingesetzt. Die Beute, die uns seit der Erstürmung des Kemmel-Berges in die Hände gefallen ist, setzt sich aus 7,100 Gefangenen, einschließlich 181 Offizieren, sowie aus 53 Geschützen und 233 Maschinengewehren zusammen. Zwischen dem La Bassee-Kanal und dem Scarpe-Flusse sowohl wie nördlich von der Somme haben die Briten lebhafte Kundschafterstreifzüge unternommen. Starke Patrouillenangriffe, die von den Franzosen gegen den Hangard-Wald und gegen das Dorf selbst unternommen wurden, wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auf dem Ostufer der Maas hat uns ein Angriff auf französische Laufgräben einige Gefangene eingebracht.

**Britischer Bericht**

London, 28. April. — Gestern nachmittag entwickelte sich ein feindlicher Angriff in der Umgebung von Voormezeele. Es gelang dem Feinde das Dorf zu besetzen, er wurde jedoch durch einen Gegenangriff, der in der Nacht unternommen wurde, wieder daraus vertrieben. Der Feind ging zu später Stunde erneut zum Angriff in diesem Gebiete über. Auf beiden Seiten des Ypres-Comines-Kanals fanden während der Nacht nur lokale Kämpfe statt. Südlich von Gavrelle und im Gebiete von Lens und Hügel No. 70 haben wir erfolgreiche Ueberfälle vorgenommen, bei denen uns mehr als 50 Gefangene, vier Maschinengewehre und Schützengrabenmörser in die Hände gefallen sind. Ein vom Feinde nördlich von Bailleul versuchter Ueberfall wurde abgeschlagen. Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie dauert an der Schlachtfront an.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Es ist berichtet worden, daß ein feindlicher Angriff, der in der Umgebung von Locre unternommen wurde, sich am Nachmittage zu entwickeln begonnen hat. Im übrigen hat sich die Tätigkeit des Feindes heute auf lokale Kämpfe an den verschiedenen Teilen der Schlachtfront beschränkt. Südlich von der Somme haben unsere Patrouillen in der Nähe von Villers-Bretonneux eine Anzahl Mannschaften gefangen genommen. Die beiderseitige Artillerie setzt ihre Tätigkeit fort. Heute nachmittag hat die feindliche Artillerie unsere Stellungen im Ypres-Gebiete heftig bombardiert. Dichte Nebel, der am Samstag herrschte, verhinderte die Bewegungen unserer Luftflotte.

**Französischer Bericht**

Paris, 28. April. — Während der Nacht waren heftige Artilleriekämpfe nördlich vom Avre-Flusse und im Bezirke zwischen Lassigny und Noyon zu verzeichnen. Nördlich vom Chemin-des-Dames unternahmen wir zwei erfolgreiche Ueberfälle gegen die deutschen Stellungen und nahmen etwa 25 Mann gefangen. Die Franzosen haben heftige Angriffe, welche die Deutschen nach einem lebhaften Bombardement nordwestlich von Rheims und in den Gebieten von St. Mihiel, Luneville und im Le Petre-Walde unternahmen, abgeschlagen. Es verblieben Gefangene in unseren Händen. Im übrigen verlief die Nacht an unserer Front ruhig.

Ein am Abend herausgegebener Bericht lautet: Es haben heftige Bombardements in der Gegend von Villers-Bretonneux bis nach dem Lyce-Flusse und im Bezirke westlich von Noyon stattgefunden.

**Deutscher Bericht**

Berlin, 28. April. — Auf dem Schlachtfelde von Flandern hat der Feind seine Linien hinter diejenigen, die er bis jetzt besetzt gehalten hat, zurückgezogen. Südlich von Langemarck hat er sich über den Steenbach zurückgezogen, östlich von Ypres nach Stellungen, die er im Herbste 1914 besetzt hielt und in der Gegend von Zillebeke, noch weiter hinter diese Linien. Auf der gleich hinterher unternommenen Verfolgung des Feindes zwangen wir ihn wiederholt zu kämpfen. Wir haben als das Ergebnis Belgier und viele Hunderte von Briten gefangen genommen und die Linie südwestlich von Langemarck, auf dem Westufer des Steenbaches, Verlorenhoek, Hooge, Zillebeke und Voormezeele erreicht. Der doppelte Berg No. 60, um den in vergangenen Jahren so heftig gekämpft wurde, befindet sich in unserem Besitz. Im Kemmelgebiete haben heftige Artilleriekämpfe stattgefunden. Nachdem wir die am Abend des 26. April von französischen Truppen gegen den Westabhang des Berges gerichteten Gegenangriffe abgeschlagen hatten, drang unsere Infanterie weiter vor. Sie schlug den Feind zurück und nahm Locre im Sturm. Auf dem Nordufer des Lys-Flusses sind die Angriffe des Feindes fehlgeschlagen. Hier sowohl, als bei einem erfolgreichen Kampfe, der nordwestlich von Festubert stattfand, haben wir britische Mannschaften gefangen genommen. In der Nähe von Givenchy ho-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

## Die Beisetzung des an der Front gefallenen deutschen Luftschiffers Freiherrn v. Richthofen

Bei der britischen Armee in Frankreich, 24. April. — Der Beerdigung des Rittmeisters Freiherrn von Richthofen, des bedeutendsten Fliegers der Mittelmächte, welche am Montag auf dem Friedhofe bei Sailly-le-Sac stattfand, wohnte eine große Anzahl britischer Soldaten und Fliegeroffiziere und auch Amerikaner bei. Die Trauerzeremonien hätten nicht schöner sein können, wenn es sich um die Beisetzung des bedeutendsten Fliegers der Alliierten gehandelt hätte. Mechaniker eines Fliegergeschwaders verfertigten einen Sarg und befestigten eine Tafel daran, die den Namen des Fliegers, seinen Rang usw. aufweist. Die Leiche wurde auf einen Motorwagen gelegt, den die Ehreneskorte und viele Offiziere und Mannschaften begleiteten. Sechs britische Fliegeroffiziere fungierten als Bahrtuchträger. Flugzeugmechaniker unterbrachen ihre Arbeit, als die Trauerprozession vorbeizog, und erwiesen dem toten Flieger durch ihre Ehrenbezeugung einen Tribut. Richthofen wurde unter einer Schierlingstanne begraben. Dicht innerhalb der Friedhofsmauer standen Hunderte von Soldaten und Zivilisten, während die Liturgie vor sich ging und die Ehrensalve über dem Grab gefeuert wurde.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

## Kampf zwischen britischen und österreichischen Zerstörern im adriatischen Meere

London, 27. April. — Am 22. April stießen zwei unserer Zerstörer im adriatischen Meere auf fünf österreichische Zerstörer. Der Feind suchte Schutz im befestigten Hafen von Durazzo. Er wurde von unseren Streitkräften, die von fünf weiteren britischen und französischen Zerstörern Verstärkungen erhalten hatten, verfolgt. Die Verfolgung dauerte bis Mitternacht an, als wir die Verbindung mit ihm verloren. Unsere zwei Zerstörer, die sich mit den an Stärke weit überlegenen österreichischen Streitkräften im Kampfe befanden, haben nur geringe Beschädigungen davongetragen. Unsere Gesamtverluste bestanden aus 7 Getöteten und 19 Verwundeten. Es ist nicht bekannt, welche Verluste der Feind erlitten hat. Am folgenden Tage griffen britische Luftstreitkräfte Durazzo an. Das einzige Kriegsschiff, daß sich im Hafen befand, war ein Kanonenboot. Unsere Flugzeuge griffen die Unterstände für Wasserflugzeuge an und warfen Bomben im Gewichte von nahezu einer Tonne mit anscheinend gutem Erfolg. Alle unsere Maschinen gelangten nach ihrem Aufstiegorte zurück.

Ein offizieller österreichischer Bericht, der über diesen Zusammenstoß zur See herausgegeben wurde, besagt, daß ein britischer Zerstörer schwer beschädigt worden sei.

## Samuel Gompers, Präs. der ver. amerik. Arbeiterorg., hält eine zündende Ansprache über Notwendigkeit der Weiterführung des Krieges vor beiden Häusern des canadischen Parlaments

Zu Beginn letzter Woche beschäftigte sich das Haus mit der Beratung von kleineren Regierungsvorlagen von nicht sonderlich großer Bedeutung und weiter mit der Ausgabenveranschlagungsliste der Abteilung für öffentliche Arbeiten. Die Vorlage, durch welche die Regierung die Machtbefugnis erhält, $500,000,000 für Kriegs- und sonstige Zwecke zu verausgaben, erhielt ihre dritte Lesung. Hon. F. B. Carvell gab bekannt, daß das neue Parlamentsgebäude nicht vor Beginn der nächsten Sitzung des Parlamentes fertiggestellt sein würde. Es seien bis jetzt für den Bau $3,000,000 verausgabt worden. Zur Fertigstellung würden insgesamt $5,000,000 benötigt.

In der Sitzung am Mittwoch, den 24., wurde bekannt gegeben, daß sich unter dem neuen Militärdienstgesetz bis jetzt in den einzelnen Provinzen die folgenden Mannschaften zum Dienst gestellt hätten: In Ontario 7,843, in Quebec 2,305, in Nova Scotia 1,719, in New Brunswick 1,333, in Prince Edward Island 263, in Manitoba 2,509, in Saskatchewan 2,442, in Alberta 3,199, in British Columbia 2,815 und im Yukon 79. Die Zahl der wegen Untauglichkeit befreiten Personen belaufe sich auf 118,722 und der aus sonstigen Gründen befreiten auf 200,881. Die insgesamt von den Militärbehörden wie von den Mannschaften eingelegten Appelle um Befreiung vom Militärdienst belaufen sich auf 80,732. Ueber 56,712 Appelle sind bereits entschieden.

Am Freitag, den 26., nachmittags hielt Samuel Gompers, der Präsident der amerikanischen Arbeiterföderation eine Ansprache vor beiden Häusern des Parlamentes. Er sagte unter anderem, daß er eher fallen würde im Kampfe für das Recht als überhaupt sich ohne Kampf zu fügen. „Wir können nicht verlieren, wir dürfen nicht verlieren, und wir werden nicht verlieren", so sagte er. Dem Redner wurde eine lebhafte Ovation zuteil. Die Gallerien waren überfüllt und der Sitzungssaal war mit Flaggen geschmückt.

**Verlangt Beschränkung der Heimstätterechte**

Winnipeg, Man. — Die Winnipeger „Free Preß" hat von ihrem Spezialkorrespondenten aus Ottawa den nachfolgenden Bericht erhalten:

„Hon. Senator Bradbury von Selkirk hat den nachfolgenden Zusatz zum Dominial-Landgesetz vorgeschlagen: Als ein vollgültiger Beweis, daß eine Person nicht berechtigt ist, ein Patent für eine Heimstätte herauszunehmen, soll gelten, daß eine solche Person Bürger oder Bewohner eines Landes ist, mit dem sich Se. Majestät jetzt im Kriege befindet. Wenn eine solche Person naturalisiert und inzwischen Untertan Se. Majestät geworden ist und während irgend einer Zeit seit dem 1. Tage des Mai 1914 Canada verlassen und sich in irgend einem solchen Lande befunden hat, so soll eine solche Person ebenfalls nicht berechtigt sein, einen Besitztitel auf Land zu erhalten. Die Beweislast des Gegenteils soll einer solchen Person obliegen."

## Kleine Nachrichten

**Ungarische Truppen sollen in Belgien** eingetroffen sein, so heißt es in diplomatischen Berichten, die aus Bern in Washington eingetroffen sind.

**Die Torpedierung des französischen** Dampfers „Provence" in spanischen Gewässern, hat, wie ein Bericht besagt, die spanische Presse sehr erregt. Der Dampfer ist in schwer beschädigtem Zustande in den Hafen von Palamosa, in Catalonien, eingelaufen.

**Ein Deutscher, der die Uniform** eines französischen Infanteristen trug, ist vor einigen Tagen in den Straßen von Paris verhaftet worden. Der Verhaftete hat angegeben, im Elsaß geboren und von der deutschen Armee geflohen zu sein. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich um einen deutschen Offizier handelt.

**Deutsche Unterseeboote haben Geschütze,** Munition und Lebensmittel an der Küste von Tripoli gelandet, so besagt ein Bericht, der vor einigen Tagen aus Frankreich in Washington eingelaufen ist.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

**Mord bei Kipling, Sask.**

**Peter Gulonx, ein Farmer französisch-canadischer Abstammung, wohnhaft in Hawthorne, 12 Meilen von Kipling, Sask., erschoß am letzten Montag nachmittag zwei benachbarte Farmer, John Peter Boris und John Boris, weil diese eine Viertelsektion Farmland durch Vertrag gepachtet hatten, während Gulonx auf Grund mündlicher Abmachungen dieselbe Viertelsektion als Pachtland beanspruchte.**

## Letzte Nachrichten

**Stirbt im Eisenbahnzuge**

Estevan, Sask. — Janetta Bratberg, 13 Jahre alt und in Milestone wohnhaft gewesen, ist im Zuge nach Rochester, wohin das Mädchen sich zur Operation begeben wollte, plötzlich gestorben. Der Tod soll durch ein Geschwür im Gehirn verursacht worden sein.

**Höllenmaschine explodiert**

Montreal, Que. — D. Boivin erhielt durch die Post eine Höllenmaschine zugestellt, die explodierte, als er im Begriffe war, den die Maschine umhüllenden Umschlag zu entfernen. Frau Boivan und deren drei Kinder wurden verletzt. Die Polizei hat eine sofortige Untersuchung eingeleitet.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

**Mord im Gericht.—Indischer Schriftsteller Chandra von Mitangeklagten erschossen**

San Francisco, Cal., 24. April. — In dem Hindu-Prozesse, bei welchem 32 Personen wegen Anstiftung einer Verschwörung gegen die englische Herrschaft in Indien unter Anklage stehen, hatte gestern der Bundes-Distriktsanwalt Preston sein Schlußplaidoyer beendet und der Richter hatte für die Mittagspause den Saal verlassen, als ein Schuß fiel. Einer der Angeklagten, Ram Singh, hatte den mitangeklagten indischen Schriftsteller und Revolutionär Ram Chandra niedergeschossen. Ehe die im Gerichtssaale noch Anwesenden wußten, was vorgegangen, fiel ein zweiter Schuß. Bundesmarschall James B. Holloran streckte den Mörder durch eine Kugel nieder.